

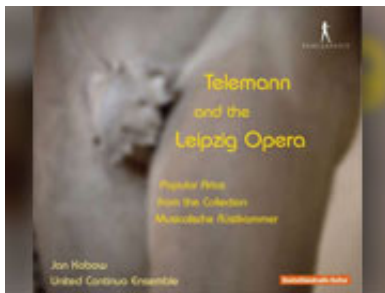
Kulturradio | Rezensionen | CD

CD

Unser "K" zeigt Ihnen die Einschätzung unserer Kulturradio-Rezensenten:

kkkkk großartig kk zwiespältig
kkkkk gelungen k misslungen
kkk annehmbar

CD, 17.05.2011



Telemann und die Leipziger Oper

Populäre Arien aus der Sammlung „Musicalische Rüstkammer“ (1719)

Im Jahre 1693 öffnete in Leipzig das erste öffentliche Opernhaus Mitteldeutschlands. Gespielt wurde während der dreimal jährlich stattfindenden Handelsmessen, wenn die Stadt mit Gästen aus ganz Europa gefüllt war. Bis 1720, als die Oper wegen Bankrott wieder schließen musste, gehörte die Leipziger Oper zu den beliebtesten Anziehungspunkten der Messestadt.

"Etliche und zwanzig Opern"

Die Liste der Mitwirkenden kann sich sehen lassen: Im Orchester spielten u. a. Johann Friedrich Fasch, Christoph Graupner und Gottfried Heinrich Stölzel mit (allesamt Studenten an der Leipziger Universität), als Komponisten wurden Johann David Heinichen, Reinhard Keiser, Melchior Hoffmann tätig. Der herausragende Musiker dieser kurzen Leipziger Barockopernepoche aber war Georg Philipp Telemann.

Während seiner Studienjahre übernahm er die Leitung der Oper und lieferte auch noch später – als Kapellmeister in Eisenach und Frankfurt am Main – Werke nach Leipzig. Eigener Aussage zufolge summierten sich seine Leipziger Bühnenwerke auf „etliche und zwanzig Opern“. Diese und rund 50 weitere Stücke gelten jedoch als verschollen, lediglich die Textbücher blieben erhalten.

Musikalische Schätze

Dem Musikwissenschaftler Michael Maul gelang es, in einer anonymen Leipziger Ariensammlung von 1719 zahlreiche Bestandteile aus Opern jener Jahre zu identifizieren, darunter Werke von Telemann, Hoffmann und Keiser.

Beim genaueren Hinsehen stellten sich diese rund 100 kleinen Musikstücke als „best of“ des frühen Leipziger Opernrepertoires heraus und präsentieren nicht zuletzt zahlreiche bislang unbekannte Werke des jungen Telemann.

Hervorragende Interpretation

Der Tenor Jan Kobow und das United Continuo Ensemble haben sich dieser kleinen

Kostbarkeiten angenommen und sie in beispielhafter Weise eingespielt. Jan Kobow singt die Arien mit Leichtigkeit und durchweg hervorragender Textverständlichkeit. Dabei stellt er sich stimmlich stets auf die jeweilige poetische Vorlage ein: mal nachdenklich-melancholisch, mal derb-draufgängerisch, mal hintergründig-ironisch.

Das sechsköpfige United Continuo Ensemble begleitet in überlegener Weise und überrascht immer wieder mit abwechslungsreichen Instrumentenkombinationen. Gern würde man nach dem Hören dieser vergnüglichen CD mal eine vollständige frühe Telemann-Oper hören und sehen. Aber diese Partituren bleiben wohl verschollen...

*Bernhard Schrammek, **kulturradio***

Bewertung:

Stand vom 17.05.2011

Mehr Informationen zum Thema:

Telemann und die Leipziger Oper

Populäre Arien aus der Sammlung „Musicalische Rüstkammer“ (1719)

Opernarien von Georg Philipp Telemann, Melchior Hoffmann, Reinhard Keiser und Johann David Heinichen

Jan Kobow, Tenor

United Continuo Ensemble

Panclassics PC 10237

Unsere Rezensionen:

17.05.2011

16.05.2011

13.05.2011

12.05.2011

11.05.2011

09.05.2011

06.05.2011

05.05.2011

04.05.2011

03.05.2011

Drucken